

Wer findet es heraus?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **39 (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer findet es heraus?

Auflösung zur Aufgabe in Nr. 3 vom 1. Februar 1945

Der «Sternen» ist zwei Kilometer vom Hause des Herrn Küderli entfernt. Das Hündchen läuft immer doppelt so schnell wie sein Herr. Also hatte es vier Kilometer zurückgelegt, als sie zusammen daheim ankamen.

Wenn der Frühling naht

Februarschnee tut nicht mehr weh,
denn der März ist in der Näh.
Aber im März — hüte das Herz!
Warte, warte und sei still,
und wenn es auch noch so keimen will.
Es muß zuerst April gewesen sein,
bevor es Mai kann werden. R. 3.

Aus der Welt der Gehörlosen

Fortbildungskurs in Gwatt, 28. Oktober bis 6. November 1944

Wettbewerb

Die Leiter des Fortbildungskurses in Gwatt veranstalteten unter den Teilnehmern einen Wettbewerb. Wer mitmachen wollte, hatte nach dem Kurse über diesen einen Bericht einzusenden. Die Herren Vorsteher Gukelberger in Wabern, Inspektor Bär in Riehen und a. Schulinspektor Scherrer in Trogen sollten die Arbeiten beurteilen und die Rangordnung der Gewinner festsetzen. Diesen winkten sechs Preise. Vier davon hatte in sehr verdankenswerter Weise die Schnitzlerschule in Brienz gestiftet. Diese Schule war vom Kurse besucht worden.

Am Wettbewerb nahmen zwölf Konkurrenten teil. Davon konnten folgende sechs mit Preisen bedacht werden:

1. Rang: Karl Bösch in St. Gallen und Paula Nef in Herisau;
2. Rang: Agnes Gärtner in Root, Kt. Luzern;
3. Rang: Ernst Tobler in Steinelohe bei Arbon;
4. Rang: Anna Marie Rüegg in Dürstelen, Kt. Zürich;
5. Rang: Adolf Mäder in Abtwil, Kt. St. Gallen.